

## Vorwort

Die Hochschule für Gestaltung (HfG) Offenbach zeichnet sich durch ihre innovative Kraft aus. Die kreativen Antworten und Lösungen, die an der HfG für wissenschaftliche, gesellschaftliche und politische Fragen gefunden werden, helfen Dinge in einer immer unübersichtlicher werdenden Welt besser zu verstehen – heute, morgen und gestern. So ist unser Jubiläumsjahr 50 Jahre HfG Offenbach (1970–2020) als Kunsthochschule des Landes ein Anlass zur Reflexion; in der Gegenwart und für die Zukunft müssen und wollen wir uns der eigenen Geschichte bewusst sein. Ein Meilenstein in unserer Historie ist der sogenannte Offenbacher Ansatz, eine praxisorientierte Theorie der Produktsprache, die Anfang der 1980er-Jahre an der HfG im Fachbereich Produktgestaltung (heute Fachbereich Design) entwickelt wurde und die exemplarisch zeigt, wie gestalterische und künstlerische Forschung an einer Hochschule verankert werden können und wie relevant sie für die gestalterischen Disziplinen sind. Der Offenbacher Ansatz ist in engem Zusammenhang zu sehen mit der Umwandlung der Vorgängereinstitution Werkkunstschule in eine Hochschule für Gestaltung im Jahr 1970. Es wurde bewusst eine programmatische Ausrichtung gewählt, die einer universitären, durch einen Forschungs- und Theorieanteil geprägten Lehre den Vorzug gab. Dazu kam eine explizit künstlerische Ausrichtung, die auch das (Produkt-)Design einschloss.

Der Offenbacher Ansatz richtete den Blick vom Gegenstand auf die Mensch-Objekt-Beziehung, in der semantische und symbolische Dimensionen eine Rolle spielen. Designobjekte wurden nicht mehr nur als Funktionsträger verstanden, sondern als Informations- bzw. Bedeutungsträger. Der Offenbacher Ansatz und die dazu entwickelten Methoden einer praxisorientierten Reflexion über Design haben in der nationalen wie internationalen Designszene höchste Reputation erlangt.

Die Theorie der Produktsprache wird nicht nur bis heute an unserer Hochschule gelehrt, sondern darüber hinaus generell in zeitgenössischen Einführungen zur Designtheorie vermittelt. Das seit 2010 etablierte Promotionsprogramm an der HfG, das in einem speziellen Modell Forschung und Theoriebildung mit künstlerischer Forschung bzw. Designforschung verknüpft, ist somit als folgerichtige Entwicklung zu sehen. So unterstreicht die vorliegende Publikation mit Beiträgen von Alumni, Emeriti und aktiv Lehrenden der HfG sowie einflussreichen Designtheoretikerinnen und Designtheoretikern die Bedeutung dieses designtheoretischen Diskurses und führt ihn in die Gegenwart. Hier sei exemplarisch der LOEWE-Forschungsschwerpunkt zur Gestaltung umweltfreundlicher Mobilität (seit 2018 an der HfG im Verbund mit anderen hessischen Hochschulen eingerichtet) genannt, der verdeutlicht, wie die Etablierung einer eigenständigen Designforschung zu einer Profilierung im Wissenschaftsbereich führt.

Der vorliegende Sammelband bietet eine spannende, zugleich zeitlose und aktuelle Diskussion, die den Offenbacher Ansatz und das daraus entwickelte Theoriegebäude mit Leben füllt und vor dem Hintergrund der neuen Rahmenbedingungen weiterentwickelt.